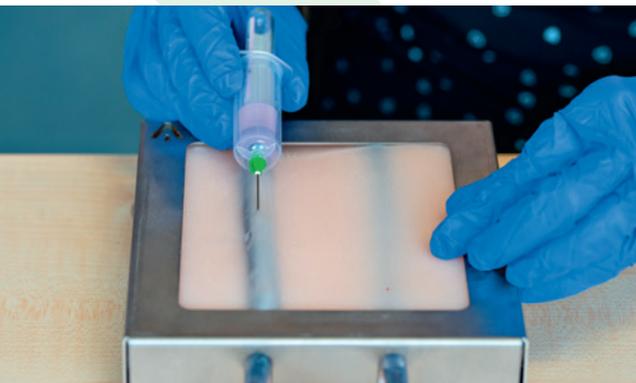




Das Deutsche Primatenzentrum

Forschung über und mit Primaten



Im Skills Lab trainieren Wissenschaftler*innen tierexperimentelle Eingriffe an Modellen, wie zum Beispiel das Blutabnehmen. Foto: Tilch

Verantwortung und Transparenz

Für einen kleinen Teil biomedizinischer Forschungsfragen sind Versuche mit Affen unerlässlich. Hier ist die Übertragbarkeit der Versuchsergebnisse auf den Menschen besonders hoch. Bei Tierversuchen ist das DPZ dem 3R-Prinzip verpflichtet: Refinement, Reduction, Replacement. Dies bedeutet, dass die Forschenden ihre Techniken ständig verbessern und wo immer es geht Ersatzmethoden entwickeln und anwenden. Am DPZ gilt außerdem ein viertes R, Responsibility, also die Verantwortung der Beschäftigten für ihre Versuchstiere.

Die Wissenschaftler*innen am DPZ berichten regelmäßig über ihre tierexperimentelle Forschung, sowohl auf der Website als auch in Medieninterviews und bei Veranstaltungen. Für Schulklassen (ab 10. Klasse) und Interessierte (ab 15 Jahre) bietet das DPZ kostenlose Führungen und Vorträge an, die Termine werden auf der Website veröffentlicht.

Kontakt

Deutsches Primatenzentrum GmbH
Leibniz-Institut für Primatenforschung
Kellnerweg 4 ■ 37077 Göttingen
Tel: +49 551 3851-0
info@dpz.eu
www.dpz.eu

Virtueller Rundgang durch das DPZ:
www.dpz.eu/virtuelleTour/Tour/



Mitglied der



Titelfoto: Tilch



Juli 2022



Infektionsbiolog*innen am DPZ erforschen, wie sich Viren im Körper ausbreiten und schaffen so die Grundlage für die Entwicklung neuer Therapien und Impfstoffe. Foto: Steuer

Vom Molekül bis zum Verhalten

Das Deutsche Primatenzentrum (DPZ) – Leibniz-Institut für Primatenforschung betreibt biologische und biomedizinische Forschung auf allen Gebieten, in denen Studien an Affen eine zentrale Rolle spielen. Dies sind vor allem die Infektions- und Herzkreislaufforschung, die Neurowissenschaften sowie die Stammzell- und Verhaltensbiologie. Als Service für die Wissenschaft hält und züchtet das DPZ verschiedene Affenarten und betreibt Feldstationen in den Tropen, um die Tiere in ihren natürlichen Lebensräumen zu erforschen. Bei seiner Arbeit ist das DPZ hohen ethischen Standards, nachhaltigem Wirtschaften und transparenter Kommunikation verpflichtet.

Das DPZ wird als Mitglied der Leibniz-Gemeinschaft vom Bund und den Ländern finanziert, im Jahr 2021 betrug der Grundetat rund 17 Millionen Euro, hinzu kamen gut 9 Millionen Euro an Drittmitteln. Die etwa 450 Beschäftigten und Gastforscher*innen am Institut kommen aus über 40 Nationen. Das DPZ ist in zahlreichen nationalen und internationalen Forschungskooperationen aktiv, besonders intensiv ist die Zusammenarbeit mit der Universität und Universitätsmedizin Göttingen und den anderen Einrichtungen des Göttingen Campus.

Gesundheitsforschung und Primatenkognition

„Wir wollen mit unserer Forschung dazu beitragen, grundlegende Fragen in Biologie und Medizin zu beantworten sowie den Schutz von bedrohten Affenarten zu verbessern.“

Neun Forschungsabteilungen arbeiten an Themen von herausragender gesellschaftlicher, medizinischer und wissenschaftlicher Relevanz. Dazu gehört die Erforschung neuer Viren wie SARS-CoV-2, von Herzinsuffizienz und Hörprothesen sowie die Entwicklung von stammzellbasierten Therapien bei degenerativen Erkrankungen wie Parkinson und Demenz. Ein weiterer Schwerpunkt ist die Erforschung kognitiver Fähigkeiten, wie Aufmerksamkeit, Entscheidungsfindung und soziales Lernen. Ein besonderes Alleinstellungsmerkmal des DPZ ist die Verknüpfung von laborbasierter Forschung im Bereich Neurowissenschaften mit der Verhaltensforschung in den natürlichen Lebensräumen der Tiere.



Neuroprothesen sollen zerstörte Nervenverbindungen zwischen Gehirn und Extremitäten überbrücken. Dazu muss man wissen, wie und wo Bewegungsbefehle im Gehirn verarbeitet werden. Foto: Lehmann



An der **Feldstation** auf Madagaskar wird das Verhalten von Lemuren erforscht. Foto: Zimmermann

Die Feldstationen

Das Deutsche Primatenzentrum unterhält vier Feldstationen in Peru, im Senegal, auf Madagaskar und in Thailand. Dort untersuchen Forschende das Verhalten, die Ökologie und die Biodiversität von Primaten. Langzeitbeobachtungen und ein breites Spektrum moderner Untersuchungsmethoden, wie genetische und hormonelle Analysen, ermöglichen ein tieferes Verständnis von Biologie und Evolution der Primaten, zu denen auch der Mensch gehört. Mit den gewonnenen Erkenntnissen tragen die Wissenschaftler*innen zum Erhalt der bedrohten Primatenarten in ihren natürlichen Lebensräumen bei.

Die Tierhaltung

Am DPZ leben zurzeit rund 1.300 Affen, die vier verschiedenen Arten angehören: Rhesusaffen, Javaneraffen, Mantelpaviane und Weißbüschelaffen. Die Tiere leben in sozialen Gruppen und werden von 37 Tierpfleger*innen und acht Tierärztinnen betreut. Als Serviceleistung gibt das DPZ Tiere und biologische Proben an andere Forschungseinrichtungen ab, berät Zoos und andere Institutionen in allen Fragen zur Primatenhaltung und bietet Fortbildungen sowie Untersuchungen und Autopsien von Affen an.